

2. April 2020

Presseausendung DONAU SOJA

DONAU SOJA/Corona/Soja/Südamerika/Versorgungssicherheit

Corona: Hochwertiges europäisches Non GM-Soja als Gentech-Soja verschleudert *Lokale und regionale Kreisläufe schaffen Stabilität in der Krise*

Die Corona-Krise wirkt sich verschärfend auf die heimische Sojaversorgung aus. Die globalen Maßnahmen gegen das Virus verlangsamen die Abfertigung der Schiffe in den großen Häfen in Brasilien und Argentinien. Nachdem sich viele Sojamühlen kurzfristig auf dem Spotmarkt eindecken, statt auf langfristige Partnerschaften und Verträge zu setzen, wird derzeit hochwertiger konventioneller Soja-Schrot aus Europa abgewertet und als südamerikanischer Gentech-Schrot verkauft. Das Ergebnis: Mittelfristig könnten Futtermittel mit europäischem Non GM-Ursprung knapp werden. Ein Problem für viele Lebensmittel-ProduzentInnen in Europa!

Gentechnisch verändertes Soja aus Südamerika kommt dieser Tage nur schwer und um etwa 15 Tage verzögert über Italien bzw. Rotterdam nach Europa. Konventioneller europäischer Soja-Schrot wird daher in Italien und auf dem Balkan als südamerikanischer Gentech-Schrot gehandelt, um den Bedarf zu decken. Derzeit ist in Europa nahezu ausschließlich konventionelles europäisches Soja verfügbar, berichten italienische Ölmühlen. In der aktuellen südamerikanischen Lieferkrise hilft europäisches Soja aus. Nur dank europäischer Produktion bleibt die Futtermittelversorgung aufrecht. „In der Krise zeigt sich, dass die DONAU SOJA-Strategie gut für Österreich und Europa ist“, sagt DONAU SOJA-Obmann Matthias Krön. „In den letzten Jahren hat sich die Sojaernte in Europa auf 10 Millionen Tonnen verdoppelt. Damit hat sich die Versorgungssicherheit verbessert, unsere Position gegenüber Importen aus Südamerika ist stärker.“

Ein erfolgreich erprobter Weg sind die regionalen Klimapartnerschaften von DONAU SOJA. Regionaler Anbau, lokale Ölmühlen, Verarbeitung vor Ort (z.B. Toastanlagen). „Damit sind wir sicher und können uns auf die Qualität verlassen“, kommentiert Matthias Krön. „Gut für uns in Österreich. Gut für uns in Europa.“ Ohne die Verdoppelung der europäischen Ernte hätten wir derzeit möglicherweise bereits eine Versorgungskrise.

Ein Beispiel für die Möglichkeiten in Österreich: Die heimische Eierbranche hat 2013 auf die Fütterung mit DONAU SOJA zertifizierten Sojabohnen umgestellt. Regionale Wertschöpfungsketten und der Verzicht auf Soja aus Übersee sparen der österreichischen Eierproduktion bis zu 36% der CO₂-Emissionen im Vergleich zum westeuropäischen Standard. Damit produziert Österreich die klimafreundlichsten Eier Europas.

DONAU SOJA empfiehlt der heimischen Landwirtschaft, auf langfristige regionale Partnerschaften zu setzen und damit die europäische Protein- und Sojaversorgung zu stärken. Die Organisation mit Sitz in Wien hat vor sieben Jahren begonnen, im Donauraum und in Europa lokale und regionale Versorgungskreisläufe aufzubauen. „Ohne unsere langjährige Arbeit für eine eigenständige europäische Soja-Versorgung wären wir möglicherweise längst ‚out of stock‘“, so Matthias Krön von DONAU SOJA. „Wir brauchen eine Versorgung für Europa aus Europa. Lokale und regionale Kreisläufe sichern uns gegen Außeneinflüssen ab. Daran arbeiten wir jetzt und über Corona hinaus.“

Rückfragehinweis:

Axel Grunt

Presse Donau Soja

0680-2379245

presse@donausoja.org